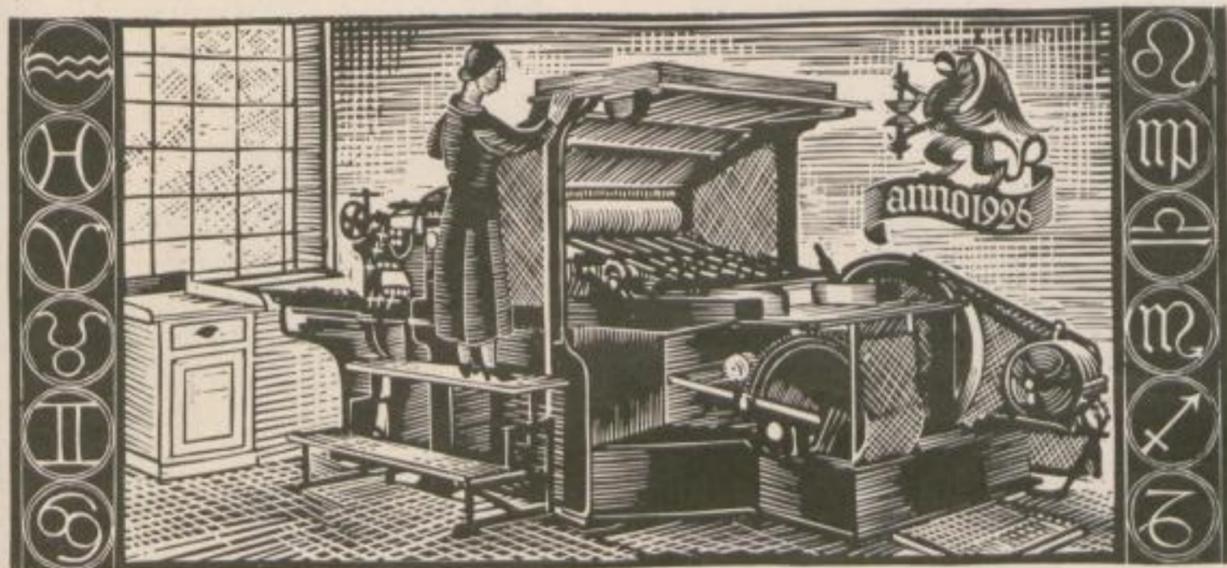


philen Kreisen Deutschlands recht klangvolle Namen geschaffen. Wichtiger als der Handeinband, der doch nur für einen kleinen Kreis bibliophiler Menschen bestimmt ist, ist der Verlegereinband, das Kleid des Massenbuches. Der Verlegereinband fordert von dem Künstler die Erreichung einer ästhetischen, aus dem Buchkörper herauswachsenden und mit dem Gesamtbuche zusammenklingenden Wirkung unter Anwendung der einfachsten und billigsten Mittel. Neben den bereits in anderen Zusammenhängen genannten Künstlern wie Rudolf Koch, Professor Cissarz, Heinr. Jost, Paul Renner, Albert Windisch usw., die sich alle in hervorragender Weise auf dem Gebiete des Verlegereinbandes hervorgetan haben, sind noch der Offenbacher Fr. Heinrichsen und der Frankfurter Hans Bohn zu nennen. Beide haben für erste deutsche Verlagshäuser wirkungsvolle und einwandfreie Einbände geschaffen. Neue Wege hat der Frankfurter Albert Fuß eingeschlagen. Seine von allem Traditionellen und Herkömmlichen abweichenden, ganz von dem Geist unserer Zeit beseelten, aber trotzdem in jeder Hinsicht der modernen Buchästhetik Rechnung tragenden Bucheinbände haben nicht nur die Beachtung der Fachleute, sondern, was weitaus interessanter und wertvoller ist, großen Anklang bei dem bücherkaufenden Publikum gefunden. Besondere Sorgfalt wendet Albert Fuß dem Buchschutzumschlag zu, der, wenn er auch

eigentlich kein wirklicher Bestandteil des Buches selbst mehr ist, sondern mehr der Reklame dient und auf äußere Wirkung eingestellt sein muß, doch von größter Bedeutung für das Buch ist. Trotzdem der Schutzumschlag im Gegensatz zu dem Bucheinband ein von dem Buchkörper losgelöster Bestandteil ist, wäre es falsch, zu sagen, daß er mit Buch und Buchkunst nichts mehr zu tun habe. Albert Fuß ist es gerade in neuerer Zeit gelungen, Lösungen für Schutzumschläge zu finden, die in weitestem Maße den beiden Anforderungen genügen, die der Schutzumschlag stellt: nämlich einerseits die reine Reklamewirkung nach außen und andererseits den, wenn auch nur noch lockeren Zusammenhang mit dem Gesamtbuche.

Fassen wir das Ergebnis unserer Betrachtungen zusammen, so können wir feststellen, daß sowohl in Frankfurt als auch im ganzen Rhein-Maingebiet die Buchkunst auf recht bedeutender Höhe steht, und daß es gerade die in der Landesgruppe Rhein-Main des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker vereinigten Künstler sind, die als Buchkünstler zu führender Bedeutung gelangt sind. Wenn auch kein bestimmter Stil die lokale Zusammengehörigkeit der in dieser Gegend tätigen Künstler nach außen hin kennzeichnet, so sind die Einflüsse einiger in ihrer Eigenart besonders hervortretender Künstler wie Rudolf Koch, J.V. Cissarz, Albert Fuß doch da und dort spürbar.



HOLZSCHNITT VON ALBERT GANZLE